

Produkte

Vom Wanderschuh über die Watterschutzjacke bis zum Trailrunningstock: 46 Neuheiten der Top-Hersteller. >> Seite 58

OutDoor by ISPO

Veranstaltungsort, Konferenzprogramm, Hallenübersicht: Das Wichtigste zur Messe in München. >> Seite 10

Jahrgang 16 | Ausgabe 05 | Juni 2022 | 4,00 Euro

outdoor markt

www.outdoormarkt.com

Sportartikelzeitung für Industrie und Handel

LANDSCHAFT DER MARKEN

Wie Unternehmen mit großer Geschichte einerseits und neue Start-ups andererseits die Outdoor-Branche prägen.

>> Seite 4



Anzeige



KOMPERDELL

www.komperdell.com

VISIT US

OutDoor by Ispo
Komperdell
Halle 3
Stand 113

3 YEAR SERVICE
NO QUESTIONS ASKED

DER NEUE FALTSTOCK - ENTFALDET SICH KOMPLETT VON SELBST

Unsere neuen FXP Faltstöcke sind um 30% leichter, bieten eine absolut sichere Verbindung der einzelnen Segmente und der Stock entfaltet sich dabei auch noch komplett von selbst. Das ist nicht nur einfach, sondern unglaublich schnell und spart Zeit. Mehr Informationen zu unseren neuen Stöcken finden Sie auf www.komperdell.com

Herzlichen Glückwunsch!

Das österreichische Hartwaren-Unternehmen **KOMPERDELL** feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Ein Grund zur Freude, denn seit den Anfängen hat der Spezialist für Stöcke, Protektoren und Schneeschuhe eine erfolgreiche Entwicklung hingelegt. outdoor.markt zeichnet diesen Weg nach.

Im vergangenen Jahr zeichnete der outdoor.markt Thomas Roiser im Rahmen der outdoor.markt-Trophy als „Persönlichkeit des Jahres“ aus. Im digitalen Sieger-Interview sprach der Leiter des im Bereich Hartware für viele Sommer- und Wintersportarten führenden österreichischen Familien-Unternehmens Komperdell vom Spaß an der Arbeit und stellte fest: „Ich sehe keinen Grund, grundsätzlich etwas an unserem Kurs zu ändern.“ Diesen Kurs bestimmt er seit 1999 Thomas Roiser, als er die Geschäftsführung von seinem Vater Erich übernommen hat. Er führt damit eine Erfolgsgeschichte fort, die viel weiter zurückreicht. Komperdell darf 2022 sein 100-jähriges Jubiläum feiern, denn 1922 wurde das Unternehmen gegründet – lange bevor Familie Roiser in die Firmenhistorie eingreift.

Anfangs Spazierstöcke und Queues

1922 startet Familie Bednar mit der kleinen Drechselei Komperdell in Wien. Der Fokus liegt auf Spazierstöcken und Billard-Queues aus Haselnussholz. Wander- und Skistöcke sind noch ein Unikum, Skifahren ist noch nicht so verbreitet wie heute. Der kleine Betrieb wächst schell, bereits 1928 sind 50 Mitarbeiter beschäftigt. Im Zuge einer stärkeren Popularisierung des Skifahrens vor allem nach dem Krieg avanciert Komperdell mit Weiterentwicklungen bei Technologie und Material bald zu einem führenden Skistock-Hersteller. Zunächst wird Bambus als Grundstoff hinzugezogen, dann folgt Stahl. Komperdell wird auch dadurch zunehmend bekannter, dass Top-Athleten Erfolge mit sei-



Beinah 200 Menschen sind am Firmensitz von Komperdell im Salzkammergut beschäftigt.

nen Produkten feiern. 1956 gewinnt Toni Sailer mit Stöcken aus der Wiener Schmiede drei Mal Gold im alpinen Skilauf in Cortina. In den 1970er und 1980er Jahren gewinnt der österreichische Alpin-Rennstar Franz Klammer allein das legendäre Hahnenkammrennen in Kitzbühel vier Mal.

Die Zusammenarbeit mit Spitzenathleten war stets ein wichtiger Baustein bei Komperdell. Heute vertrauen rund 200 Top-Sportler auf die Produkte – von Stöcken über Protektoren bis zu Schneeschuhen – der Firma aus

dem Salzkammergut. Denn dorthin wechselt Komperdell im Jahr 1983. Und das hat mit Familie Roiser zu tun ...

Fusion Camaro-Komperdell 1983

Der leidenschaftliche Ski- und Wasserski-Fahrer Erich Roiser gründet mit seiner Frau Heide 1969 in Loibichl am Mondsee die Firma Camaro für Wassersport-Bekleidung, zunächst mit den Schwerpunkten Wasserski und Tauchen. Camaro wächst schnell, so dass 1977 in St. Lorenz am Mondsee ein größeres Werk mit einer Produktionshalle von über 1.000 Quadratmetern und ein separates zweistöckiges Bürogebäude gebaut wird. Gleichzeitig wird auch Komperdell immer größer. Bereits 1970 werden erstmals 150.000 Paar Skistöcke pro Jahr produziert. Statt Stahl und Holz wird inzwischen das leichtere Aluminium verwendet. Doch die Besitzer geraten in finanzielle Schwierigkeiten. So kauft die Roiser-Familie 1983 Komperdell. Erich Roiser macht damit zum einen sein Hobby zum Beruf. Zudem aber sieht er in den Skistöcken eine ideale Ergänzung des Wassersport-Geschäfts, weil sie ein ganzjähriges Angebot ermöglichen.



Links: Bei Komperdell wird mit modernster Technik gearbeitet. Rechts: Der frühere Produktionsleiter Gerhard Eppenschwandtner bei der Arbeit. Eppenschwandtner ist ein Urgestein des Unternehmens, war von 1983 bis 2019 bei Komperdell tätig.



Links: Ex-Firmenchef Erich Roiser (l.) auf der Winter-ISPO 1999 mit Extremalpinist und Komperdell-Athlet Hans Kammerlander. Rechts: In den 1970er Jahren wurde Komperdell Exklusiv-Ausstatter des österreichischen Skipools, 2019 stieg man auch in den italienischen und französischen Skipool ein.

Für Komperdell bringt dies einen Quantensprung mit sich. Die Produktion wird nach St. Lorenz verlegt, die Roisers investieren allein 20 Millionen Schilling – was damals ungefähr drei Millionen D-Mark entspricht – in den neuen Maschinenpark und bauen die wohl modernste Stockfertigungsstätte der Welt. Das Fabrikgebäude umfasst eine Fläche von rund 5.000 Quadratmetern. Dies ist die Grundlage, dass die Österreicher eine führende Stellung im Bereich Ski- und Teleskopstöcke behaupten. Bis heute folgen mehrere weitere Erweiterungen, unter anderem der Bau eines Logistikzentrums. 2015 trägt sogar ein tragisches Ereignis dazu bei, diesen Prozess zu dynamisieren. Ein Großbrand vernichtet im Februar einen Teil der Skistock-Produktion und richtet weitere erhebliche Zerstörungen an. Den erforderlichen Wiederaufbau verbindet das Unternehmen mit einer Modernisierung, in die 7,5 Millionen Euro investiert werden. Eine neue Lackiererei- sowie drei Rohstoff-Lagerhallen entstehen, die Produktionsfläche am Standort verdoppelt sich. Heute werden jährlich rund eine Million Stöcke am Firmensitz am Mondsee gefertigt, der eingebettet ist in die Berglandschaft des Salzkammergutes. Knapp 200 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zählt das Unternehmen. Dieser Erfolgsweg ist seit inzwischen 25 Jahren eng mit Erich Roisers Sohn Thomas verbunden ...

Bahnbrechende Innovationen

Thomas Roiser arbeitet ab 1987 im Unternehmen mit. Zehn Jahre später steigt er in die Geschäftsführung von Camaro-Komperdell ein, zunächst an der Seite seines Vaters, ab 1999 hauptverantwortlich. Der studierte Betriebswirt geht den Weg in die Moderne mit Komperdell konsequent weiter. Das Sortiment

wird um weitere Sportarten vergrößert. Heute entwickeln die Österreicher auch Stöcke für Skitouring, Trailrunning, Nordic Walking und Langlauf. Beim Material gewinnt Carbon die Oberhand, das besonders leichte Stöcke ermöglicht. Dazu entwickelt Komperdell Technologien etwa in puncto Verstellbarkeit und Faltbarkeit stets weiter und bringt so immer wieder bahnbrechende Innovationen auf den Markt: Der intuitiv am Griff verstellbare „Stiletto“ 2015 und der sich auf Knopfdruck in Sekundenschnelle entfaltende „FXP“ mit multiple Anwendungsbereich im Jahr 2019 sind zwei Beispiele dafür.

Dazu umfasst das Portfolio inzwischen auch Protektoren und Schneeschuhe. Gerade bei den mit Schaumstoffen ausgestatteten Protektoren kann Komperdell das Know-how im eigenen Haus nutzen, „da wir mit unserer Marke Camaro Schaumstoff-Textilien herstellen“, so der Firmenchef. „So fertigen wir als einzige Protektoren-Marke überhaupt die Schlagschutzschäume selbst.“ Aufgrund dessen sei Komperdell in der Lage, Protektoren anzubieten, die eigentlich Jacke und Protektor in einem sind.

Komperdell wird zur Marke

Seit Ende der 1990er Jahre führt Komperdell auch Schneeschuhe im Programm. Auch hier spielt Carbon inzwischen eine große Rolle, so dass man besonders leichte Modelle anbietet. Begonnen hat das Unternehmen mit diesem Segment übrigens, indem es die Produkte als reine Distributionsware aus den USA anbot. Den Aufbau der Kontakte zum amerikanischen Markt treibt insbesondere Thomas Roiser voran. Bis 2006 wird die USA gar zum größten Absatzmarkt, ein Jahr später richten die Österreicher dort eine erste Niederlassung mit drei Mitarbeitern ein, die die seit 2005 tätigen Vertriebsmitarbeiter unterstützen. Auch in vielen anderen Ländern außerhalb des DACH-Raums ist man erfolgreich.

Komperdell entwickelt im Laufe der Zeit nicht nur Schneeschuhe zunehmend selbst, sondern bildet sich auch bei den anderen Produkten stetig mehr als eigene Marke heraus. Um die

Jahrtausendwende fertigt man noch zu rund 80 Prozent im Auftrag anderer Marken, heute steht Komperdell für sich selbst wie kaum eine andere: Die Österreicher produzieren komplett am eigenen Firmensitz. Diese Situation prägt das Verhältnis zum Handel, wie sich gerade in der Corona-Pandemie zeigt. Komperdell erweist sich als verlässlicher Partner, weil es flexibel handlungsfähig ist und die Produktion komplett selbstständig steuern kann. Die Probleme mit der Lieferfähigkeit sind geringer als bei den meisten anderen Outdoor-Firmen.

„Als Familienunternehmen haben wir einen langfristigen Horizont und müssen nicht auf Quartalsberichte schauen“, erklärt Thomas Roiser ergänzend dazu. Langfristige Lieferantenbeziehungen wirken sich zudem bei der Rohstoffbeschaffung positiv aus, dazu stellt Komperdell auch die Rohmaterialien teilweise selbst her. Das Traditionsunternehmen geht insofern auch aus der Corona-Krise gestärkt hervor.

Die positive Entwicklung hat auch viel mit Teamgeist zu tun. Die meisten Mitarbeiter stammen aus der Region und halten ihrem Arbeitgeber oft über Jahrzehnte die Treue. Deshalb betont Roiser bei der outdoor.markt-Trophy-Verleihung im vergangenen Herbst

Seit 1922 Skivergnügen mit KOMPERDELL Skistöcken.



1922, das Gründungsjahr von Komperdell, sah Ski-Ausrüstung anders aus als heute ...

auch, dass er seinen Preis als Anerkennung für das gesamte Team betrachte. Andererseits weiß der Geschäftsführer, dass die von vielen Firmen auch in der Outdoor-Branche berichteten Probleme bei der Personalakquise auch an Komperdell nicht vorübergehen: „Ausreichend gutes Personal zu bekommen ist wohl die größte Herausforderung für die Zukunft, auch was die Sicherung des Standortes Österreich betrifft.“ Doch die eigene Historie dürfte ein Ansporn sein, auch diese Herausforderung zu meistern.

www.komperdell.com



Blick in ein Regallager in früherer Zeit.